

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 45.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 24. November 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.

## Ueber Winteranzüge für Kinder.

Wenn Knecht Ruprecht jetzt vorpricht, um die Wunschzettel der kleinen Damen und Herrlein einzusammeln, so wird es sich finden, daß unter den mannigfachen Anliegen an das freigebige Christkindchen auch die Bitte um ein hübsches Winterkleid, ein Mäntelchen oder sonst ein warmes Bekleidungsstück verzeichnet ist. Die Mamas der vielen kleinen Wittsteller werden es uns daher Dank wissen, daß wir zu diesem Zweck die Kindermoden einer Besprechung unterziehen; denn abgesehen davon, daß zur Weihnachtszeit so und so viele fleißige Mutterhände sich mühen, um dem Wunsche des Töchterchens zu willfahren, so will das letztere doch, der Euanatur gemäß, unter der Botmäßigkeit der Mode stehen. Und die heutige Mode ist gar nett und anmutend für die Kinder, weil wirklich ein Zug von Kindlichkeit darin liegt. Zunächst — die jungen Herren der Schöpfung werden es selbstverständlich finden, daß ihren Partnerinnen der Vorrang eingeräumt wird — bleibt die Mode für Mädchen und angehende Backfischchen bei den schottischen Stoffen, und selbst die neuesten Gewebe, die für die Damenwelt einfarbig oder gemustert zu Markte gekommen sind, hat die Mode beliebt, für die Kinderwelt schottisch zu gestalten. Die glänzenden irischen Popeline, englische Wollenpopeline, sowie épinglé, Seidenplüsch, Velvetine, Cheviot und selbst Kaschmir, sie alle sind schottisch karriert, mehr und minder leuchtend und bunt oder in ruhigen gedämpften Tönen gehalten. Natürlich würde ein zu großes Farbgemisch entstehen, hätte die Mode hierauf allein sich konzentriert; daher finden wir auch Vordürenstoff und reizenden mousseline de laine, welche beide besonders den etwas größeren Mädchen, die schon mit dem Parfett der Tanzstunde sich vertraut machen müssen, zu gute kommen.

Die Machart der Mädchenkleider wechselt mit dem Alter der Trägerin. Ganz junge Kinder werden möglichst lose und bequem gekleidet; für sie ist auch der Tricotstoff noch recht am Platze, der zur Taille und zu den Ärmeln verwendet und mit einem karrierten Röckchen zusammengestellt wird. Für das weitere Alter, bis hinauf zu 12 und 14 Jahren, giebt es keine eigentliche Schablone und die Anlehnung an die Mode für die Erwachsenen erlaubt manche Willkür bezüglich der Formen. Da passieren neben den Kleidern mit ediger oder spitzer Basse von Sammet oder Plüsch, denen der Kleiderstoff nach Art der Hängergchen angefräust ist,

Röckchen nebst Blusen und Lebergürtel, hübsche Kleider mit Weste und Säckchen, krause hohe Taillen nebst hochgebauchten, unten fest anschließenden Ärmeln, Taillen, deren Schluß auf der Schulter und unter dem Arm bewerkstelligt wird, genau so wie an der großen Schwester letztem Sommerkleid, oder Kleider, mit einem der glatten Taille ringsum angefräusten Rock, dessen Ansatz eine starke schottische Seidenschnur nebst Pompons, oder eine hübsche Wollenecharpe deckt. Selbst die längeren Schoßtaillen mit ausgepattetem unteren Rande und dem ähnlich arrangierten Rock, die noch als „Allerneuestes“ für die Garderobe der großen Damen fungieren, ferner die mit

Metallsfaden im Kettenstich benähten, dem Rock angelegten Tuchvordüren sind bereits auf die kleine Welt übergegangen und werden gewiß mit großem Wohlgefallen von ihr betrachtet werden. Uebrigens möchten wir mit Bezugnahme auf diese letzten beiden Moden den praktischen Müttern sagen, daß es kaum eine bessere Art giebt, Kleider zu restaurieren oder dem schnellen Entwaschen der Garderobe vorzubeugen.

Die Röcke der Kinderkleider sind meist recht faltig und hängen glatt herab; schottische Stoffe werden vielfach in schrägem Fadenlauf verarbeitet und mit Sammet oder Plüsch, mit Treffen und Borten verziert; Ärmel von abweichendem Stoff sind für Kinder nur in Ausnahmefällen gestattet, denn sie sollen nicht etwa die Kopie ihrer lieben Mütter sein oder als wandernde kleine Modepuppe fungieren.

Die Mäntelchen für unsere Kleinen sind natürlich ebenso dem jebeismaligen Alter angemessen. Für die zwei- bis dreijährigen findet man noch ganz plüsierte oder auch wattierte Mäntelchen mit langer Pelerrine. Das karierte, über Watte durchnähte Futter aus leichten Wollenstoffen spielt in diesem Winter überhaupt an den Kinderkonfektionen eine hervorragende Rolle; Paletots aus Flanell, leichtem Tuch, Mohair, Astrachan, Cheviot, ramierten Stoffen, geripptem Wollenplüsch u. s. w., fast alle haben sie eine Wattierung, welche am Vordürenrande mit einem etwa 3 Cent. breiten farbigen Plüschstreifen besetzt ist. Wieder eine Einheit mit der Mode für die Großen, denn die neuesten Schutz- und Abendmäntel für Damen weisen den allerdings recht geschmackvollen Luxus handbreiter farbiger Plüschstreifen auf der Rückseite am vorderen Rande der Mäntel auf. Aber bis zu den Stuarttragen und den steifen, oft gedrahteten Schulterfrauen dieser Mäntel haben es die Kleinen glücklicherweise noch nicht gebracht.

Häufig werden die Mützchen oder Hütchen, selbst die Toques und die Muffs aus dem Stoff des Mäntelchens gefertigt und dazu namentlich die schottischen Stoffe gewählt; indes reicht diese Mode nur bis an die schulpflichtigen Kinder heran. Letztere tragen zu Paletots aus Tuch, Plüsch, Mohair, Astrachan, runde Filzhüte, Toques oder neuestens auch Hütchen in Helgoländer Façon mit kurzer Nackengardine. Vom sechsten Jahre an scheint die Mode den Paletot für die Mädchen für obligatorisch zu halten, denn er tritt in allerlei Gestalt, aus den verschiedensten Stoffen



Nr. 1. Schlafrock aus Flanell. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50—59

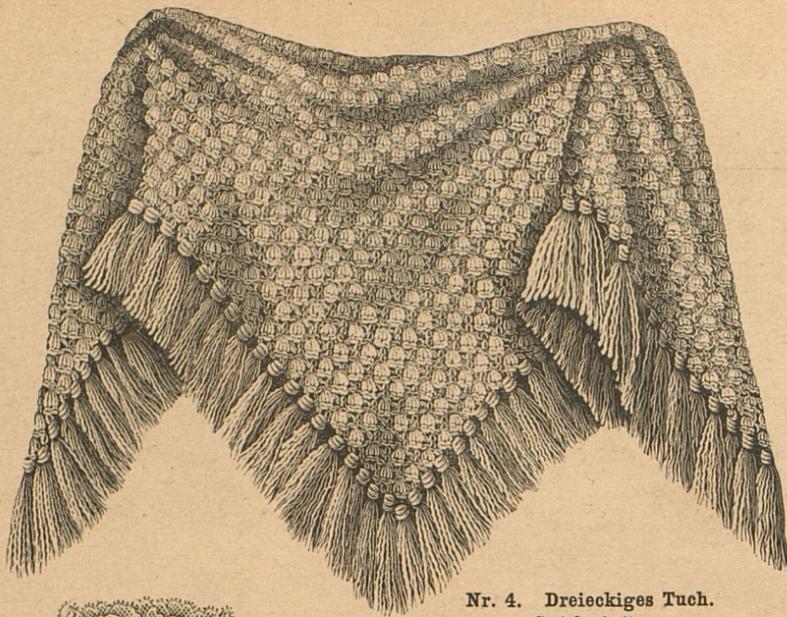
Nr. 2. Kleid aus Chevron. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 19.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Kleid aus karriertem Wollenstoff und Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38—49.

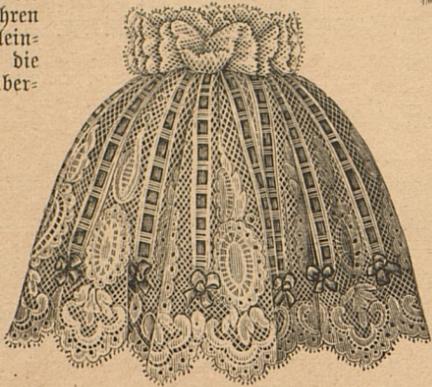
und Farben auf. Grau, Braun, Rot, Modifarben, Blau, Grün, mit kleinen Falbala-Pelerinen, Revers- und Shawlkragen, mit losem Gurtteil à la russe, mit einer losen Pelerine, die auch selbständig getragen werden kann, und selbst mit den langen losen Ärmelteilen der sogenannten „Fledermausfaçon“. Hüte jeden Genres sind in den Altersklassen der Schulzeit gestattet, wie denn auch durch die wechselvolle Gestaltung der Hutfaçons jedem Wunsche nachzukommen erlaubt ist. Als bessere Kopfbedeckung gilt der weiße Filzhut als sehr chic für kleine wie für größere Mädchen und die Garnitur aus schwarzem Sammet und Federn, oder schwarzem Sammetkopf und grauen Schleifen berechtigt zu dieser Charakterisierung.

Und nun sollen auch die kleinen männlichen Wesen ihren Modeanteil haben. Die kleinsten der Kleinen, denen die Würde ihres Geschlechtes überhaupt noch ein Räthsel ist, rangieren bezüglich der Kleidung in die Mode der kleinen Mädchen; nur die Kopfbedeckung giebt den Ausweis des anderen Geschlechtes. Ist das zweite Jahr überschritten, so müssen die Knaben anfangen sich mit dem Beinleid aus festem Stoff und einem Blusenmitteln, einem Matrosenanzug oder mit dem jetzt so sehr beliebten russischen Kittel zu befreunden. Vor dem sechsten Lebensjahre giebt man kaum den Knaben einen Jaquetanzug oder Hose, Weste und Röckchen, und soll es sein, so finden sich Modelle, die immer noch den kindlichen Anstrich bewahren. Die eben erwähnten Trachten aber reichen in stets wechselnder Form bis zum vierzehnten Lebensjahre, bald als ein einkreihiges vorgeglichenes Jaquet nebst kurzem Beinleid, bald als zweikreihiges, vorn über einer Weste offenes Röckchen. Kammgarnstoffe, Tuche, englische Cheviots sind die beliebtesten Stoffe für diese Anzüge, während die Paletots für Knaben zumeist aus Buckskin, schwerem Cheviot und Eskimostoff gefertigt werden. Sind bei der Mode für die kleinen Mädchen die lebhafteren Farben vertreten, so herrscht hier das schlichte Dunkel der Nuancen vor, und zwar Schwarz, Grau, Braun und Dunkelblau. Befäße sieht man an den Konfektionen für Knaben wenig oder gar nicht; höchstens hier und da einen Revers aus Astrachan, einen Kragen aus Biberpelz oder grauem Persianer.

Veronica v. G.



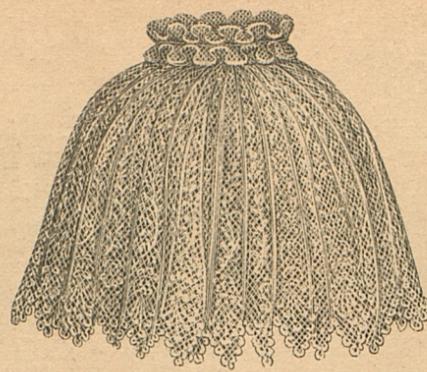
Nr. 4. Dreieckiges Tuch. Strickarbeit.



Nr. 6. Lampenschleier.



Nr. 7. Gehäkelter Shawl. (Hierzu Nr. 13.)

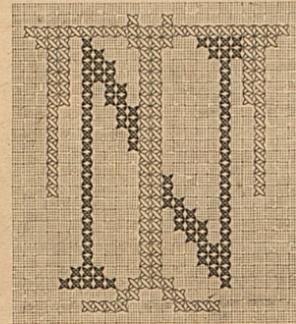


Nr. 5. Lampenschleier.

wie folgt zu arbeiten. 1. Tour: \* 3 R. zuf. gestr. (3 Maschen rechts zusammen gestrickt), umg. (umgeschlagen), aus der nächsten M. (Masche) 3 je durch 1 Umschlagfaden getrennte M. aufgenommen, vom \* wiederholt, zuletzt 4 R. zuf. gestr. — 2. Tour: Die nächste M. abgehoben, dann stets abwechselnd 3mal die nächste M. und den folgenden Umschlagfaden links zusammen abgestrickt, 1 M. rechts. — 3. Tour: Für 1 Abnehmen 4 R. zuf. gestr., \* umg., aus der nächsten M. 3 je durch 1 Umschlagfaden getrennte M. aufgenommen, 3 R. zuf. gestr., vom \* wiederholt, doch zuletzt für 1 Abnehmen 4 R. zuf. gestr. — Man wiederholt nun stets abwechselnd die 2. und 3. Tour, bis sämtliche M. aufgebraucht sind, häkelt dann am oberen Rande die Tour fester Maschen und knüpft dem unteren Rande 22 Cent. lange, 4 Fäden starke, zur Hälfte zusammengelegte Fadensträhne aus gleicher Wolle in befannter Weise ein.

Will man ein viereckiges Tuch arbeiten, so beginnt man an einer der 4 Seiten desselben mit erforderlichem langem Maschenanschlag und strickt das Dessin versetzt treffend in unveränderter Maschenzahl.

[64,350]



Nr. 8. Monogramm T. N. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 5 und 6. Lampenschleier.

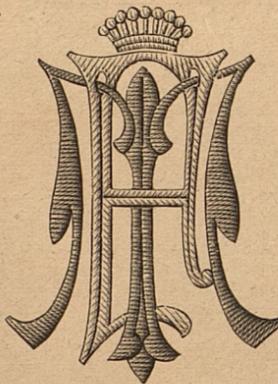
Zur Herstellung des Schleiers Abb. Nr. 5 ist ein 180 Cent. langes Ende von hellgrüner, 29 Cent. breiter gestrickter Füllspitze verwendet, welches man zur Erzielung der Form, je vom unteren nach dem oberen Rande hin, auf der Rückseite derartig in Falten abgenäht hat, daß die Weite des Schleiers dajelbst 21 Cent. beträgt; am oberen Rande faßt man denselben mit einem Bündchen aus hellgrünem Seidenband, welches einem Metallring gegenenäht wird, ein und überdeckt dieses mit einer gleichfarbigen Kütche.

Der Schleier Abb. Nr. 6 ist aus abgepaßt gewebtem hellblauen Spitzenstoff mit pattenartigem Muster, das mit durchlocht gewebten Reihen begrenzt ist, gefertigt; zwischen den Patten hat man, wie ersichtlich, je vom Tiefeneinschnitt zweier Vogen aus, den glatten Fond fortgeschnitten und die jetzt nur am unteren und oberen Rande zusammenhängenden Patten durch schmales Seidenband verbunden, welches durch je zwei aufeinander gelegte Löcherreihen gezogen und am unteren Rande in eine kleine Schleife geordnet ist. Gleiches Band wird durch eine oberhalb der Patten befindliche Löcherreihe geleitet und hiermit der Schleier bis auf 26 Cent. Weite eingereicht, sodaß die überstehende Spitze eine Kütche bildet.

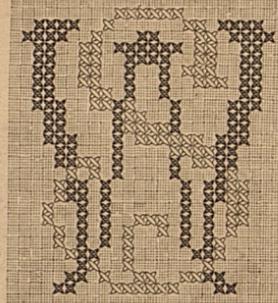
[64,332. 32]



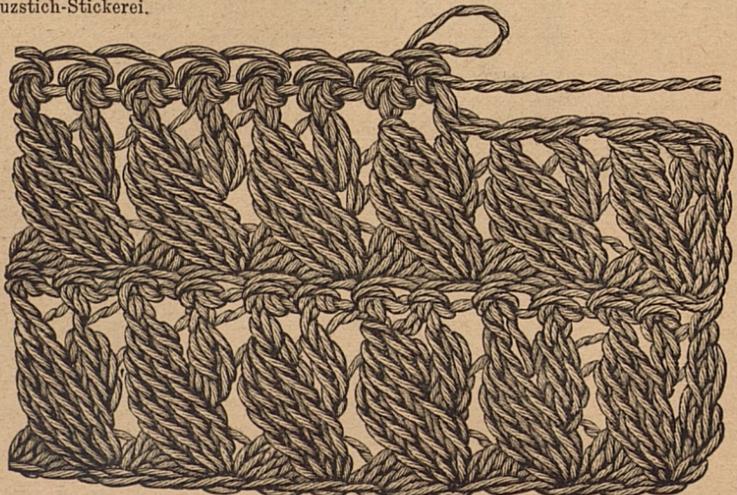
Nr. 9. Pianodecke. Malerei, point russe, Platt- und Stielstich. (Hierzu Nr. 12.) Dessins: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69—72.



Nr. 10. Monogramm F. M.



Nr. 11. Monogramm S. W. Kreuzstich-Stickerei.



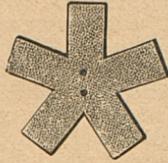
Nr. 13. Teil der Häkelarbeit zum Shawl Nr. 7. Originalgröße.



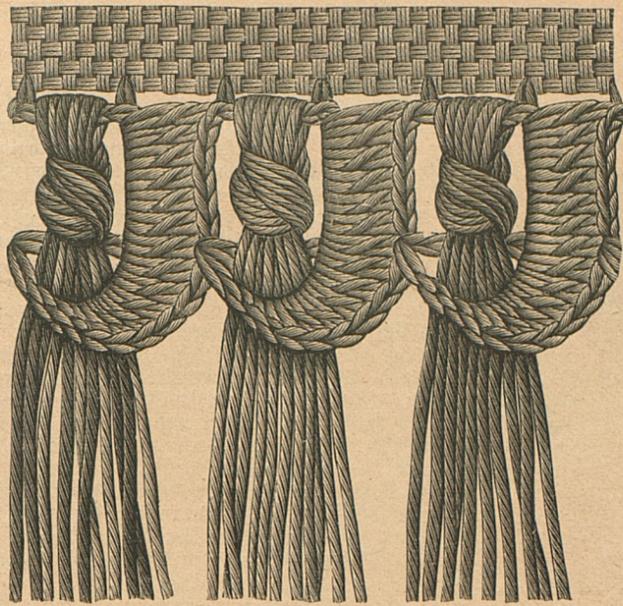
Nr. 12. Teil des Dessins zu Nr. 9. Fortsetzung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69—72.

Nr. 7 und 13. Gehäkelter Shawl.

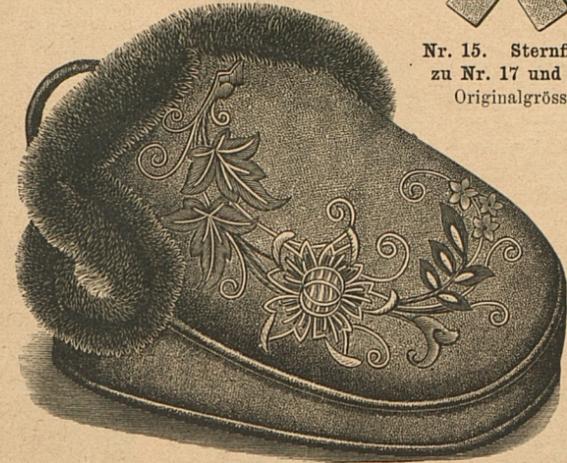
Unser Original ist in einem Streifenfessin mit verschiedenfarbiger Herthawolle, sowie mit einer Häkelnadel aus Holz gearbeitet und am unteren Rande mit eingeknüpften Fransensträhnen verziert. Zur Herstellung des Shawls, von welchem Abb. Nr. 13 einen Teil in Originalgröße zeigt, hat man mit dunkelroter Wolle von einem Querrande aus auf einem Anschlag von 50 M. (Maschen) hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übergegangen, \* den Faden umgeschlagen, aus der nächsten M. 2 durch 1 Umschlagfaden getrennte M. aufgenommen, dieselben, sowie die beiden Umschlagfäden mit 1 M. durchgezogen und letztere mit der auf der Nadel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, umgeschlagen, 2 durch 1 Umschlagfaden getrennte M. aus der zweitletzten vor der M. befindlichen M. aufgenommen, aus welcher die vorigen 2 M. aufgenommen wurden, die senkrechten Glieder derselben, sowie der dazwischen befindlichen Umschlagfäden mitumfassend, dann die M., sowie die Umschlagfäden mit der M. durchgezogen und dieselbe mit der auf der



Nr. 15. Sternfigur zu Nr. 17 und 22. Originalgröße.



Nr. 14. Fransenbordüre zu Decken etc. Häkelarbeit.

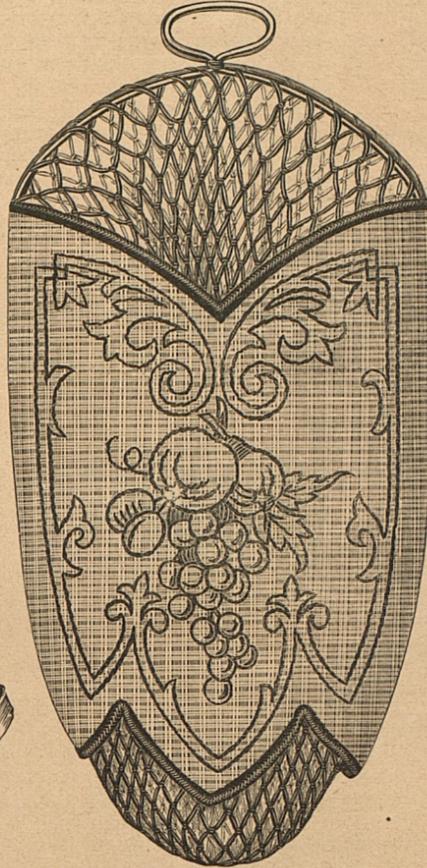


Nr. 16. Fusstasche mit Stickerei.

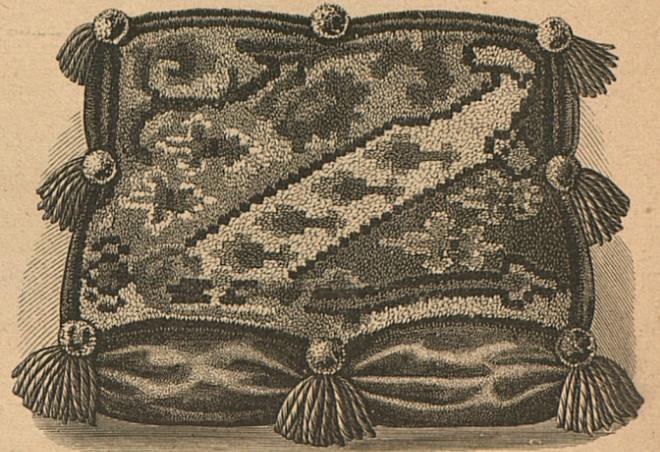
Nadel befindlichen M. zugeschnürt, 1 M. übergegangen, vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die letzten 2 M. aus derselben M. aufnehmen, aus welcher die ersten 2 M. des vorigen Musterzuges aufgenommen wurden; zuletzt 1 St. in die nächste M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 feste M. in das hintere Glied der nächsten M. Man wiederholt nun noch 54mal die vorigen beiden Touren, doch hat man beim Beginn jeder mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour 4 Luftm. zu häkeln und statt 5 M. 2 f. M. zu übergehen; die 9. bis 16. Tour sind mit marineblauer, die 17. bis 20. Tour mit modfarbener, die 21. bis 26. Tour mit graublauer, die 27. bis 30. Tour mit modfarbener, die 31. bis 36. Tour mit dunkelroter, die 37. bis 40. Tour mit olivfarbener, die 41. bis 46. Tour mit dunkelroter, die 47. bis 52. Tour mit marineblauer, die 53. bis 56. Tour mit modfarbener, die 57. bis 62. Tour mit graublauer, die 63. bis 66. Tour mit modfarbener, die 67. bis 72. Tour mit dunkelroter, die 73. bis 76. Tour mit olivfarbener, die 77. bis 82. Tour mit dunkelroter, die 83. bis 88. Tour mit marineblauer, die 89. bis 92. Tour mit modfarbener, die 93. bis 98. Tour mit graublauer, die 99. bis 102. Tour mit modfarbener und die 103. bis 110. Tour mit dunkelroter Herthawolle zu arbeiten. Den Randmaischen der Querränder knüpft man hierauf in bekannter Weise 26 Cent. lange, 5 Fäden starke (von jeder Farbe 1 Faden), zur Hälfte zusammengelegte Fadensträhne ein. [64,374]



Nr. 19. Kleid aus Chevron. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnittübersicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 18. Marktnetz mit gesticktem Ueberzug.



Nr. 17. Fusskissen. Smyrna-Imitation. (Hierzu Nr. 15, 22 und 23.)

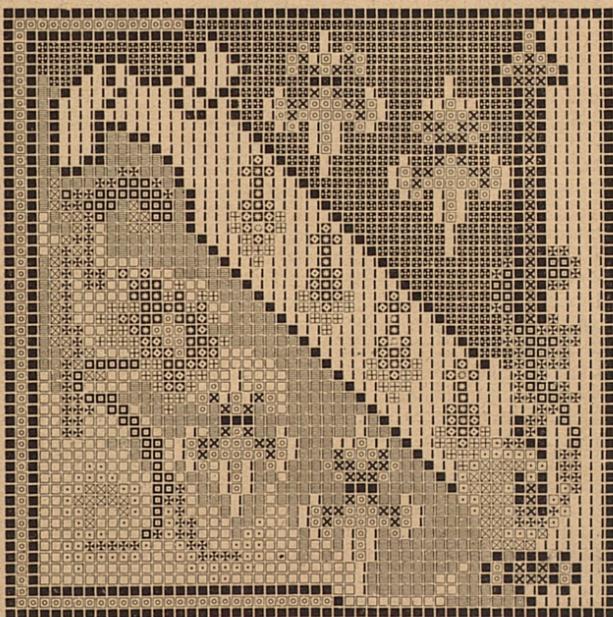


Nr. 20. Kleid aus kariertem Wollenstoff und Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38—49. [64,382]

fort, unterlegt sie mit den entsprechenden Atlasteilen und heftet der Decke schwarze weiche Gaze unter. Hierauf umrandet man die Blüten der Abb. Nr. 12 mit bronzefarbener transfer Seidenchenille in mehreren Nuancen, näht für die Kelche krause Goldtantille auf, arbeitet um diese Knötchenfische von hellbronzefarbener Seide, die mit gleicher Chenille begrenzt werden, und arbeitet für die Andern lange Stiche mit feinem Goldfaden; die Stiele und kleinen Blättchen werden mit feiner olivfarbener Seidenchenille in mehreren Nuancen, die Knospen mit bronzefarbener gepaltener Filofelleseide im Plattstich über Baumwollenaufgabe gestickt. Die großen Blätter sind mit olivfarbener Chenille zu umranden und mit Andern von Goldfaden zu verzieren, die wie erstere durch Ueberfangstiche von feiner Seide befestigt werden. Die Ranken führt man mit olivfarbener Seide in zwei Nuancen im Stielstich und point russe, die Blüte der Fig. 69 mit bronzefarbener Seide in mehreren Nuancen, das Kelchblatt mit olivfarbener Seide im Plattstich über Auflage aus. Die übermalte Blüte der Fig. 70 umrandet man mit Goldschnur und verziert sie, wie ersichtlich, mit Plattstichen von rosa Seide in mehreren Nuancen, sowie für die Staubfäden mit Goldtantille. Goldschnur bildet auch die Umrandung der Blüten der Fig. 71 und 72, die mit abgegrünter rosa Seide im Plattstich gestickt und mit Kantillestücken und Goldfaden übernäht werden; die Blätter dieser Zweige stellt man mit olivfarbener Seide, die Stiele mit Chenille her. — Nach Vollendung der Stickerei verfährt man die Decke mit einem Futter von leichtem graublauen Seidenstoff. [64,382]

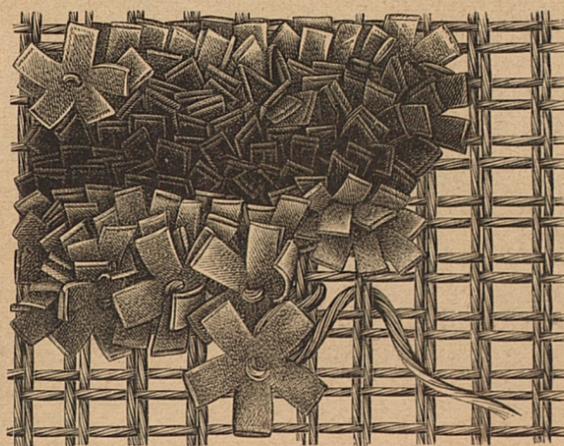


Nr. 21. Handkörbchen. Häkelarbeit.

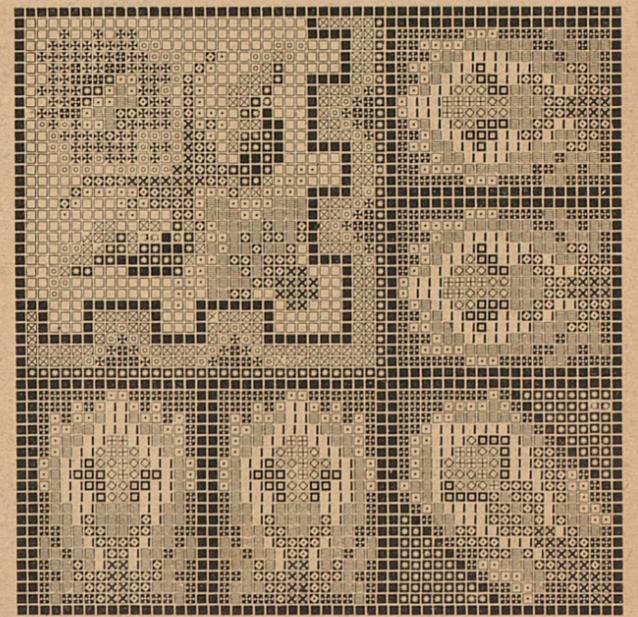


Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), ✕ zweites, □ drittes (hellstes) Braun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Grün, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rot, 1 Modefarben.

Nr. 23. Dessin zum Fusskissen Nr. 17.



Nr. 22. Ausführung der Smyrna-Imitation zum Kissen Nr. 17. Originalgröße.



Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Violett, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Olivgrün, ■ Dunkelbraun, □ Hellbraun, □ Ockerfarben, □ Modefarben, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Rot, 1 Weiß.

Nr. 24. Dessin zu Kissen etc. für Smyrna-Imitation oder Kreuzstich.

Nr. 14. Franzenbordüre zu Decken etc.

Sätelearbeit.

Zur Herstellung dieser mit Hamburger Wolle gefädelten Bordüre, deren durchbrochenen Gliedern verschiedenfarbige Franzenstränge eingeknüpft sind, arbeitet man entweder auf einem erforderlichen langen Maschenanschlage oder wie auf unserer Vorlage in den Stoffrand: 6 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M. oder in den Stoffrand, 2 Luftm., mit denselben einen entsprechenden Zwischenraum übergangen, 1 f. M. in die nächste M. oder den Stoff, die Arbeit gewendet, 4 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmasche) in die nächste der zuvor ausgeführten 6 Luftm., \* die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 1 f. M., 1 h. (halbe) St., 4 St. um die zuvor gefädelten 3 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 St. um die zuvor ausgeführten 4 Luftm., mit den senkrechten Gliedern der letzten derselben einen entsprechenden Zwischenraum übergangen, 1 f. M. in die nächste M. oder den Stoffrand, 2 Luftm., mit denselben einen entsprechenden Zwischenraum übergangen, 1 f. M. in die nächste M. oder den Stoffrand, die Arb. gew., 4 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die St., welche zuvor um 1 St. gefädelte wurde, vom \* wiederholt. Um die zwischen 2 f. M. befindlichen 2 Luftm. jedes Musterstückes legt man eine 8 Fäden starke, 24 Cent. lange Fadenstränge aus verschiedenfarbiger Wolle, knüpft sämtliche Enden dicht unterhalb der 2 Luftm. in 1 Knoten und leitet dieselben zwischen den durch 3 Luftm. getrennten St. desselben Musterstückes nach der Rückseite hindurch. [64,234]

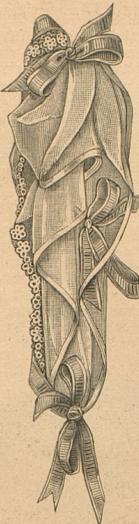
Nr. 16. Luftstiche mit Stickerei.

Für die obere Seite, sowie für den oben 8 Cent. breiten, nach der unteren Mitte hin bis auf 4 Cent. Breite abgehängten Rand der mit Pelzfutter versehenen und mit Dopschubelack ausgefädelten Tasche ist dunkelvioletter Filz, dessen obere Seite man mit einer mit olivfarbener Korbonnenseide in mehreren Nuancen im Platt-, Stiefel- und point russe ausgeführten Stickerei verziert hat, für die untere Seite schwarzes Ledertuch verwendet; ein mit Filz überzogener Lederbügel vervollständigt die Tasche. [64,318]

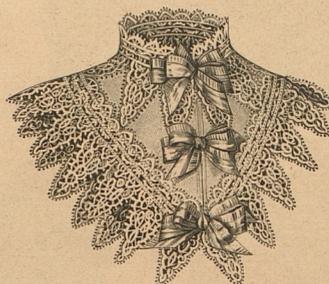
Nr. 17, 15, 22 u. 23. Fußkissen.

Smyna-Imitation.

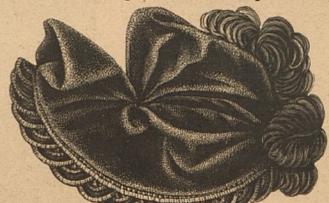
Mit vorstehenden Abbildungen bringen wir eine neue, der Smyna-Knüpfarbeit ähnliche, jedoch leichter und schneller auszuführende, dabei in der Wirkung gleich



Nr. 27. Jabot aus Crêpe und Band.



Nr. 29. Kragen aus Mull und Spitze.



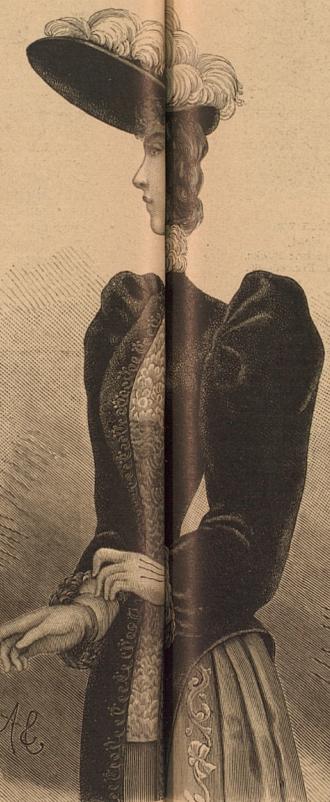
Nr. 32. Toque aus Sammet.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Schöne Arbeit, welche sich sowohl für Teppiche und Fußkissen, als auch für Kissenenden verwenden läßt. Anstatt der üblichen einzuknüpften Wollfäden sind zu dieser Arbeit ausgeknappte, mit zwei eingeklappten Löchern versehene kleine Sterne aus Tuch (s. Abb. Nr. 15) erforderlich, welche dem Kanevas mit einem Faden Wolle angestrahlt werden; man hat wie bei der Smyna-Knüpfarbeit reihenweise zu arbeiten und, wie auf Abb. Nr. 22 ersichtlich, für jeden Stich den Arbeitsfaden durch ein Loch des Kanevas von der Rück- nach der Außenseite zu leiten, dann dem Dessin Abb. Nr. 23 gemäß je für eine Type einen Stern in der betreffenden Farbe auf die Nadel zu nehmen, diese durch das 2. Loch des Sterns und durch dasselbe Loch des Kanevas wieder auf die Rückseite des letzteren zu führen und nach einem Doppelfaden Zwischenraum den nächsten Stich in gleicher Weise zu arbeiten; jede neue Reihe wird nach einem Doppelfaden Zwischenraum begonnen. Nach Vollendung der Stickerei befestigt man dieselbe auf dem Voller des Kissens, bekleidet den Rand des letzteren mit farbigem Plüsch oder Filzstoff, näht für die untere Seite Ledertuch gegen und faltet das Kissen nach Abb. mit Wollknäusen aus. — Zu einem Fußkissen von 43 Cent. im Quadrat gehören etwa 250 Dbd. kleiner Sterne, welche in allen modernen Farben im Handel sind, doch wird es gewiß vielen Damen, die eine große Anzahl verschiedenfarbiger Tuchläppchen besitzen, Vergnügen bereiten, sich die Sterne nach der Vorlage Abb. Nr. 15 selbst auszuscheiden und sich auf diese Weise die hübsche Arbeit fast kostenlos herzustellen. Man kann auch, wo nur wenig Farben vorhanden sind, jedes zur Smyna-Knüpfarbeit geeignete Dessin benutzen, wie wir solche wiederholt, zuletzt auf Seite 410 mit Abb. Nr. 42 und 43, veröffentlicht haben. [64,384]



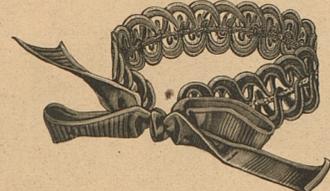
Nr. 31. Mantel aus velours du nord. Schnitt und Beschr.: Värmuster-Bogens, Nr. II.



Nr. 34. Paletot mit Federnbesatz. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 28. Fraise aus Band und Crêpe.



Nr. 30. Halsgarntur aus Chenille und Goldschnur.



Nr. 33. Toque aus Sammet.

Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Arbeit auf die Rückseite gewendet und auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, \* 4 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die viertfolgende M., 4 Luftm., 1 f. M. um die fünffolgende M., vom \* wiederholt; die letzte f. M. muß 2 bis 3 M. vor Beginn dieser Tour treffen. — 9. Tour: \* 4 Luftm., 2 M. aus den mittleren beiden der nächsten 4 Luftm. aufgenommen, dieselben mit 1 M. durchzogen und diese zugekürzt, vom \* wiederholt. — 10. bis 19. Tour: Zu der Weise der vorigen Tour. — 20. Tour: Die Arbeit auf die rechte Seite gewendet und auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets abwechselnd 4 Luftm., 1 f. M. in die 2. der nächsten 4 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. der 4 Luftm. dieser Tour. — 21. Tour: 3 Luftm., dann stets 1 St. in die nächste M., zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 22. Tour: Wie die vorige Tour. — 23. Tour: \* 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 6 je durch 1 P. getrennte doppelte St. in die fünffolgende M., 1 P., 1 f. M. in die fünffolgende M., vom \* wiederholt. — Für jeden der 30 Cent. langen Bügel des Körbchens, welche in auf Abb. ersichtlicher Weise vor der Vorbereitung an demselben zu befestigen sind, häfelt man 9 Luftm. zur Rundung und häfelt in der 1. Tour, und zwar von der Innenseite aus, stets 1 f. M. in jede M. — In jeder folgenden Tour, ebenfalls von der Innenseite aus, stets 1 f. M. um jede M. (am Original 65 Touren). Um dem Körbchen die Form zu geben, hat man beim Trocknen desselben einen der erlernten entsprechenden Gegenstand (einen mit Papierumschlag versehenen starken Band eines Buches oder dergl.) diesem einzuflügen. [64,212]

Nr. 18. Marktnetz mit gesticktem Ueberzug.

Das an einem Drahtbügel befestigte, aus Bindfäden in groben Maschen filierte Netz ist mit einem in ersichtlicher Weise am oberen und unteren Rande gebogenen, daselbst mit Wollentzige eingefädelten Ueberzug aus Fächerleinen versehen, welchen man für die obere Seite mit einer im Stiefel- mit rotem wachsechten Garn ausgeführten Stickerei verziert hat.

(Da derartige Netze bis auf die vor-gezeichnete Stickerei bereits fertig zu mäßigen Preise im Handel sind [s. Bezugsquelle] so dürften sich dieselben für kleine praktische Weihnachtsgaben bestens eignen). [64,345]

Nr. 21. Handkörbchen.

Sätelearbeit.

Dasselbe ist mit dreifachem Garn gefädelte, mit Seim gefeilt und, nachdem es getrocknet, mit Kupfen von Goldbrunze verziert. Ein dem Körbchen eingefügter Beutel aus braunem Atlas, welcher gleichzeitig das Futter desselben bildet und am oberen Rande mit einem Zug versehen ist, sowie zwei Schleifen aus braunem Atlasband vervollständigen dasselbe. Zur Herstellung des Körbchens arbeitet man von der unteren Mitte aus auf einem Anschlag von 50 M. (Maschen) zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 3 M., welche als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, übergangen, 4 St. in die folgende M., 45 St. in die nächsten 45 M., 5 St. in die folgende M., 45 St. in die noch freien Glieder derselben 45 M., in welche bereits 45 St. gefädelte wurden, und 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. (Luftmaschen). — Nun folgen ringsum noch 6 Touren St. (stets 1 St. in jede M.), doch hat man beim Beginn jeder Tour 3 Luftm. zu häfeln und in den ersten 4 Touren oberhalb der 5 in 1 M. ausgeführten St. nach Erfordernis mehrere St. in 1 M. zu arbeiten, damit der Boden des Körbchens eine glatte Fläche bildet. — 8. Tour: Die



Nr. 26. Hut aus Filz. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 25. Hut aus Filz und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35. Gesellschaftskleid aus brochiertem Seidenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Promenadenanzug aus Cheviot mit Federnbesatz. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 37. Promenadenanzug aus Tuch mit Federnbesatz. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Kleid mit Pelerine für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28-31.

Nr. 27. Jabot aus Crêpe und Band.

Für dieses Jabot hat man einen 16 Cent breiten weißen Crêpestreifen, der an den Seiten mit einer 1 Cent. breiten, dichten Seidentante abschließt, sowie einen gleichen, 10 Cent. breiten, an der einen Seite mit einer 1 Cent. breiten weißen Stiderei bordüre verzierten Streifen verwendet; dieselben sind auf einem 36 Cent. langen Gazestreifen, wie die Abb. zeigt, jabotartig arrangiert und mit Schleifen von 2 Cent. breitem weißen Seidenband garniert.

Nr. 28. Fraise aus Band und Crêpe.

Für diese Fraise, welche zur Vervollständigung von glatten, vorn spitz ausgeführten Taillen dient, hat man 6 Cent. breites weißes Repsband, sowie einen 16 Cent. breiten weißen, mit einer dichten Seidentante abschließenden Crêpestreifen verwendet. Zunächst ordnet man ein 150 Cent. langes Repsband, bis je 18 Cent. weit von den Querletten entfernt, an der unteren Längenseite bis auf 18 Cent. in 1/2 Cent. breite doppelte Tallsalten und näht denselben auf der Außenseite eine, oben ein 4 Cent. breites Köpfchen bildende, eingereichte Kreisir aus Crêpestreifen auf, die sich auf den glatten Bändern fortsetzt und deren Enden 30 Cent. weit unterhalb derselben mit einer Schleife aus schmalen Repsband dicht zusammengefaßt, etwas schräg am Taillenabschluß befestigt werden.

Nr. 29. Kragen aus Mull und Spitze.

Unser Original hat man aus weißem Mull, sowie 10 Cent. breiter weißer gestickter Spitze gefertigt, die dem ersteren in der Weise der Abb. appliziert und unter welcher der Stoff fortgeschritten ist. Schleifen aus 3 Cent. breitem weißen Moiréband halten den Kragen vorn zusammen.

Nr. 30. Halsgarnitur aus Chenille und Goldschmuck.

Diese 5 Cent. breite, 45 Cent. weite Halsgarnitur besteht aus einer Borbüre von dunkelblauer Chenille und feiner Goldschmuck und ist vorn mit 2 1/2 Cent. breiten blauen Atlasbändern zum Schließen versehen.

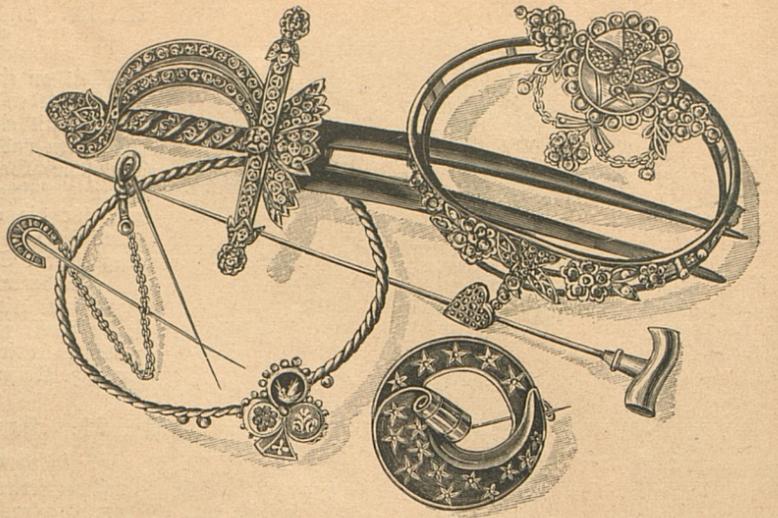
Nr. 53. Unterröckchen mit Taille für kleine Kinder.

Dieses Unterröckchen, welches in zwei Hälften gearbeitet wird, ist mit roter Zephyrwohle in Strickarbeit ausgeführt und am Außenrande mit einer gehäkelten Picotreihe begrenzt. Zur Herstellung desselben hat man am unteren Rande je mit einem Anschlag von 100 M. (Maschen) zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 R. (Masche rechts), 9 L. (Maschen links), doch ist die 1. M. jeder Tour abzuheben. — 2. Tour: Stets abwechselnd 8 R., 2 L. — 3. Tour: Stets abwechselnd 3 R., 7 L. — 4. Tour: Stets abwechselnd 6 R., 4 L. — 5. Tour: Stets abwechselnd 5 R., 5 L. — 6. Tour: Stets abwechselnd 4 R., 6 L. — 7. Tour: Stets abwechselnd 7 R., 3 L. — 8. Tour: Stets abwechselnd 2 R., 8 L. — 9. Tour: Stets abwechselnd 9 R., 1 L. — 10. Tour: Stets abwechselnd 1 R., 9 L. — Man wiederholt nun noch 8mal die 1. bis 10. Tour und strickt dann 1 Tour ganz links, in der in regelmäßigen Zwischenräumen 16 M. abgenommen werden, wozu stets 2 M. zusammen zu stricken sind. Im Anschluß an diese Tour führt man die Taille im Rippenstich stets abwechselnd 2 R., 2 L., 57 Touren hoch aus, worauf man die M. abkettet, doch werden im Anschluß an die 2. Hälfte, welche den Vordertheil bildet, je für die Achsel auf den dem Rande zunächst befindlichen 8 M., in dem bisherigen Dessin noch 24 Touren ausgeführt, dann die M. abgekettet und mit den korrespondierenden 8 M. von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen verbunden. Ebenso verbindet man beide Hälften des Röckchens vom unteren Rande aus bis zur 15., im Rippenstich ausgeführten Tour der Taille und begrenzt hierauf den Außenrand je mit einer Picotreihe wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Randmasche, 1 Picot, das sind 3 Luftmaschen und 1 f. M. in die 1. derselben, 2 M. übergangen.

Nr. 47. Kleid für Mädchen von 2—3 Jahren. (Hierzu Nr. 58 und 61.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 66—68.



Nr. 46. Paletot für Knaben von 5—7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 50.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60—65.



Nr. 39—45. Verschiedene Schmuckgegenstände und Hutnadel.



Nr. 48. Paletot für Knaben von 9—11 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—27.



Nr. 49. Paletot für Knaben von 9—11 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—27.

Nr. 50. Paletot für Knaben von 5—7 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 60—65.

Nr. 55 u. 56. Hemdenpasse für Mädchen von 4—6 Jahren. Häkelarbeit.

Diese mit Hauchbildlichem dreilierten Garn Nr. 50 gearbeitete, aus Vorder-, Rücken- und Aermeltheilen bestehende Hemdenpasse wird auf der Achsel mittelst schmaler farbiger Seidenbändchen, die durch eine Tour derselben gezogen werden, geschlossen. Zur Herstellung der Passe, von welcher Abb. Nr. 56 einen Teil in Originalgröße zeigt, hat man zunächst für jeden dieser Theile ein erforderlich langes Börtchen der Quere nach wie folgt zu arbeiten: 8 Luftm. (Luftmaschen), 4 St. (Stäbchenmaschen) in die 1. derselben, \* die Arbeit gewendet, 7 Luftm., 5 St., deren 1. und 2. durch 3 Luftm. getrennt sind, um die auf die nächsten 4 St. folgenden Luftm., vom \* wiederholt und zwar ist am Original für den Vordertheil 90mal, für den Rückenteil 81mal und für jeden Aermelteil 55mal wiederholt, doch hat man je bei Ausführung der letzteren die Luftmaschenbogen der ersten und letzten 6 Mustersätze den betreffenden Bogen des Rücken- und Vordertheils anzuschlingen. Sind sämtliche Theile in dieser Weise verbunden, so häkelt man am Außenrande der Passe für die Spitze, 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm. des Börtchens, 5 Luftm.; an der Achsel hat man stets darauf zu achten, daß die Ecken sich nicht spannen, und daselbst eine aus Luftm. und f. M. bestehende gerade Reihe auszuführen; zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 3 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 St. in die vorige St., \* 2 Luftm., für 1 Kreuzstäbchen 1 dreifache St. in die drittfolgende M., doch werden zunächst nur die unteren Glieder derselben zugeschnürt, 1 St. in die drittfolgende M., das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der vorigen dreifachen St. zusammen und hierauf auch die anderen Glieder derselben zugeschnürt, 2 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der dreifachen St., vom \* wiederholt; an der Achsel ist in dieser und den folgenden Touren nur am Vordertheil das gleiche Dessin auszuführen, während am Rückenteil eine Stäbchenreihe gearbeitet wird; zuletzt 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 1 f. M. in die nächste M., 6 Luftm., dann stets abwechselnd 1 f. M. um die 2 Luftm. des nächsten Kreuzstäbchens, 6 Luftm., zuletzt 4 f. M. in die ersten 4 M. dieser Tour. — 4. Tour: 5 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 3 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, \* 1 St. in die 3. der nächsten 6 Luftm., 2 Luftm., 1 P., 3 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die vorige St. gehäkelt wurde, vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. Nun häkelt man an der an den Stoff treffenden Seite 1 Tour wie die 1. Tour, doch stets statt 5 Luftm., 6 Luftm., außerdem ist an den Tiefeneinschnitten der Aermel mit Verästelung der Abb. etwas abweichend zu arbeiten. Dann folgt 1 Tour, in welcher man stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm. ausführt und mit denselben 2 M. übergeht, doch sind beim Beginn 5 Luftm. zu häkeln, von denen die ersten 3 als 1. St. gelten; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour.

Nr. 51. Taille zu Gesellschaftskleidern für junge Damen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 57 und 52. Schürze.

Flachstickerei, Durchbruchmuster und Häkelarbeit.

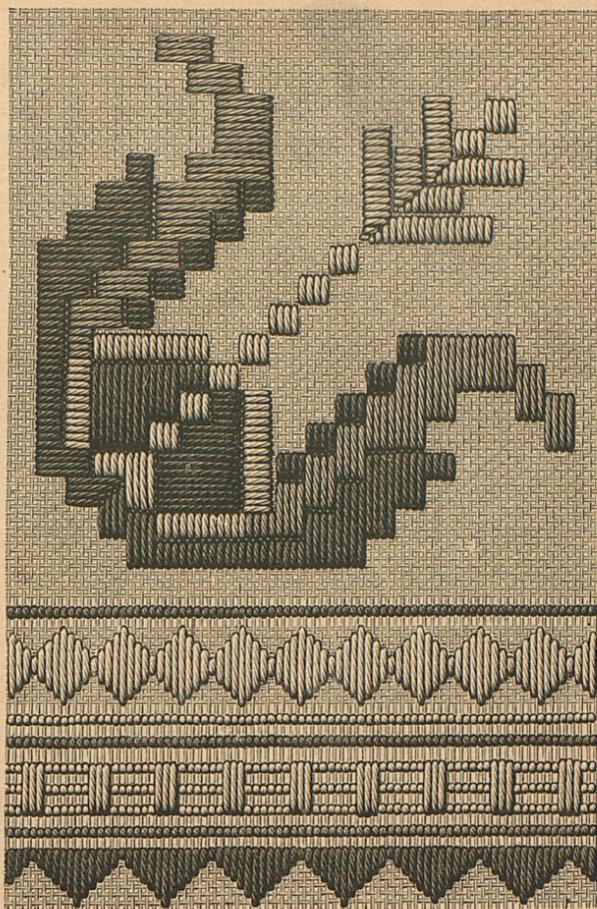
Die ausschließlich der Spitze 65 Cent. lange, 59 Cent. breite Schürze aus cremefarbenem Kongressstoff ist am unteren Rande mit einem 2 Cent. breiten Hohlraum versehen, dem sich ein 1 1/2 Cent. breiter durchbrochener Streifen anschließt; für letzteren hat man 12 Fäden des Gewebes ausgezogen und die stehengebliebenen Fäden, je 8 derselben gekreuzt, längs der Mitte mit einem Faden gelblicher Baumwolle durchzogen. Dicht oberhalb dieses Streifens zierte die Schürze eine im Flachstick mit gleichfarbiger und blauer Baumwolle (letztere in zwei Nuancen) ausgeführte Stickerei, von welcher Abb. Nr. 52 einen Teil in Originalgröße zeigt. Am oberen Rande hat man die Schürze 3 1/2 Cent. breit umgesäumt, daselbst bis je 9 Cent. weit vom Seitenrande entfernt, 3mal eingekräuselt und mit blauen Seidenbändern zum Schließen versehen. Am unteren Rande begrenzt die Schürze eine breite, an den Längenseiten eine schmale mit gelblicher Mignardise und gleichfarbigem dreifachem Garn ausgeführte Spitze. Zur Herstellung der ersteren häkelt man an einer Seite einer Mignardise 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Deje, 18 Dejen übg. (übergangen), 1 f. M. in die folgende Deje, \* 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, 3 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, 18 Dejen übg., 1 f. M. in die nächste Deje, vom \* wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 7 Luftm. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — An der anderen Seite der Mignardise arbeitet man 3 gleiche Touren wie die vorigen, doch muß das Dessin ver-  
 setzt treffen, und hat man außerdem bei Ausführung der 6. Tour statt der Luftm. zwischen der viert- und fünftfolgenden St., und dann stets nach 16 St. Zwischenraum je 1 dreifaches Picot zu häkeln, für welches 3 Luftm., 1 f. M. in die vorige St., 5 Luftm., 1 f. M. in die vorige f. M., 3 Luftm., 1 f. M. in die



Nr. 53. Unterröckchen mit Taille für kleine Kinder. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 57. Schürze. Flachstickstickerei, Durchbruchmuster und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 52.)



Nr. 52. Stickerei zur Schürze Nr. 57.

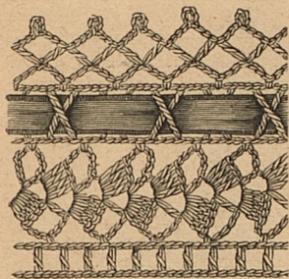


Nr. 55. Hemdenpasse für Mädchen von 4—6 Jahren. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 56.)

vorige f. M. und 1 f. M. in die vorige St., in welche bereits 1 f. M. gearbeitet wurde, auszuführen sind. — 7. Tour: 1 f. M. in die zwischen der 1. und 2. St. der 6. Tour befindliche Luftm., die Arbeit auf die Rückseite gewendet, dann 2 Luftm., eine 2. Mignardise angelegt, 18 Dejen an einer Seite derselben übg., \* 3 f. M. in die nächsten 3 Dejen, 5mal abwechselnd 22 Dejen übg., 3 f. M. in die folgenden 3 Dejen, dann 2 Luftm., der zwischen der acht- und neunfolgenden St. befindlichen einzelnen Luftm. der 6. Tour ang. (angeschlungen), sodas das dreifache Picot inmitten des hierdurch entstehenden Bogens befindlich ist, 4 Luftm., 2 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die siebentfolgende Deje, 2 vierfache St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die fünftfolgende Deje, 2 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die fünftfolgende Deje, 4 Luftm., der zwischen der acht- und neunfolgenden St. befindlichen Luftm. der 6. Tour ang., 2 Luftm., 6 Dejen übg., vom \* wiederholt. — 8. Tour: An der anderen Seite der Mignardise auf der rechten Seite der Arbeit, 1 f. M. in die drittfolgende Deje, 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende Deje, 18 Dejen übg., dann \* 6mal abwechselnd 4 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die 1., 3., 5. und 7. Deje des nächsten Bogens, 18 Dejen übg., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung den 2. Luftmaschenbogen, dem fünft-  
 letzten Luftmaschenbogen anzuschließen. Für die schmale Spitze häkelt man 1. Tour: An einer Seite einer Mignardise, stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Deje, 5 Luftm., 14 Dejen übg. — 2. Tour: Von der Rückseite aus, \* mit 1 f. M. (festen Kettenmasche) die 4. und viertletzte der nächsten 14 übg. Dejen an der Seite der Mignardise, an welcher die vorige Tour gearbeitet wurde, zusammengefaßt, 2 Luftm., mit 1 f. M. die zu beiden Seiten der mittleren 5 Dejen des nächsten Tiefeneinschnittes an der anderen Seite der Mignardise befindlichen 2 Dejen zusammengefaßt, 2 Luftm., vom \* wiederholt.



Nr. 54. Stickereifigur zu Nr. 67.



Nr. 56. Teil der Hemdenpasse Nr. 55. Häkelarbeit. Originalgröße.



Nr. 58. Stickereifigur zu Nr. 47.



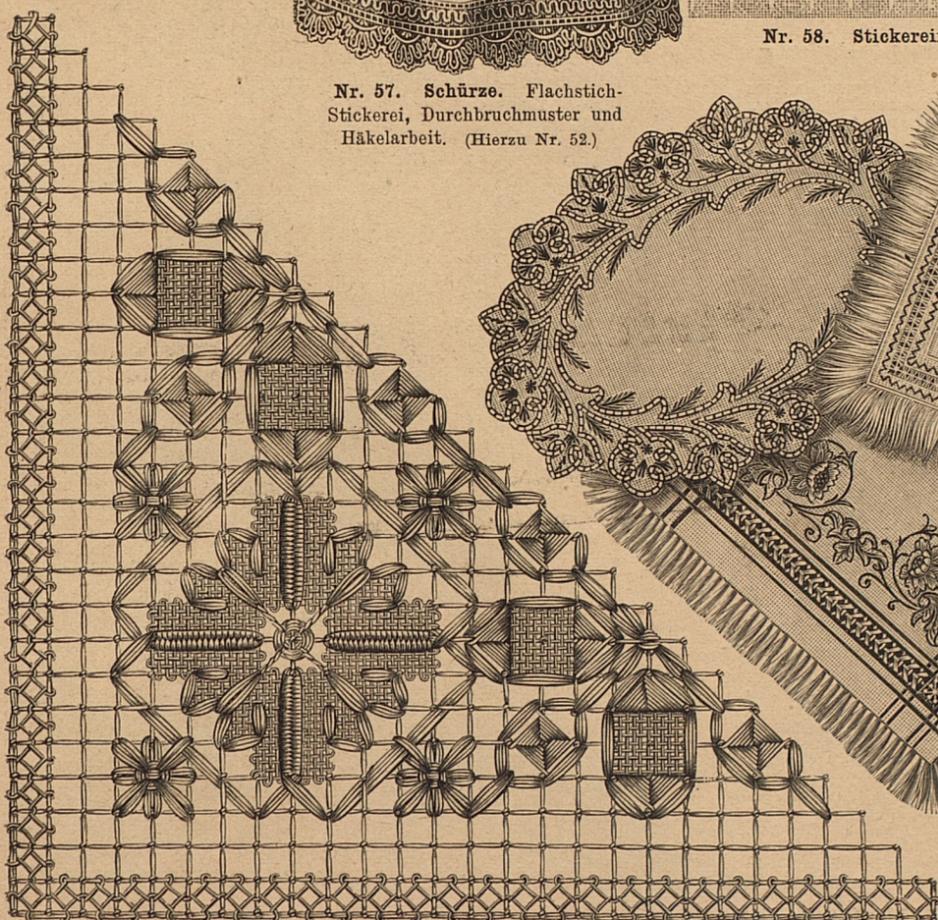
Nr. 59. Schürze mit gestickter Bordüre. (Hierzu Nr. 60.)



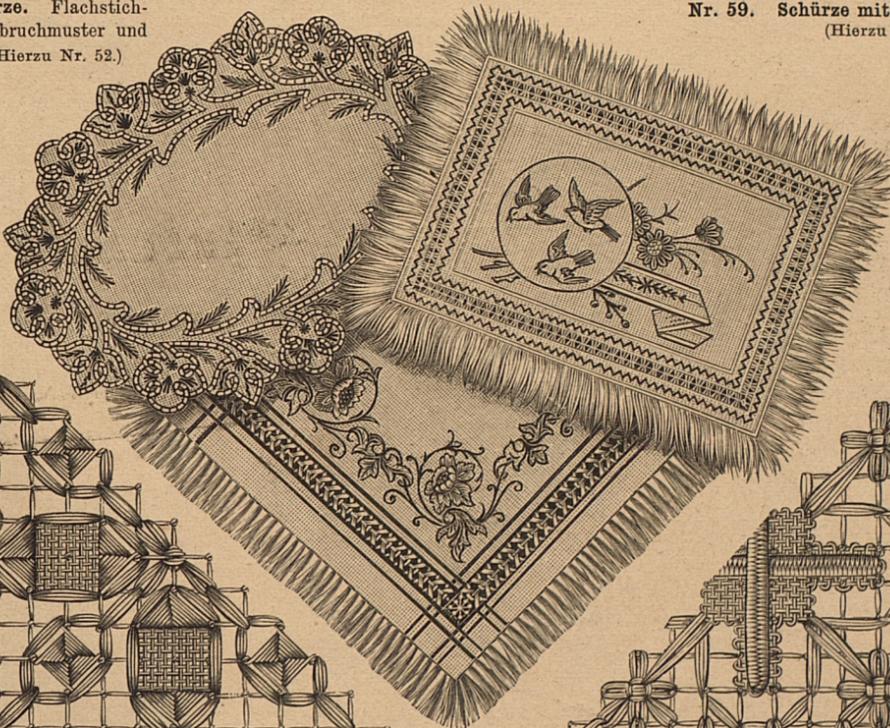
Nr. 60. Dessin zur Schürze Nr. 59. Kreuzstichstickerei.



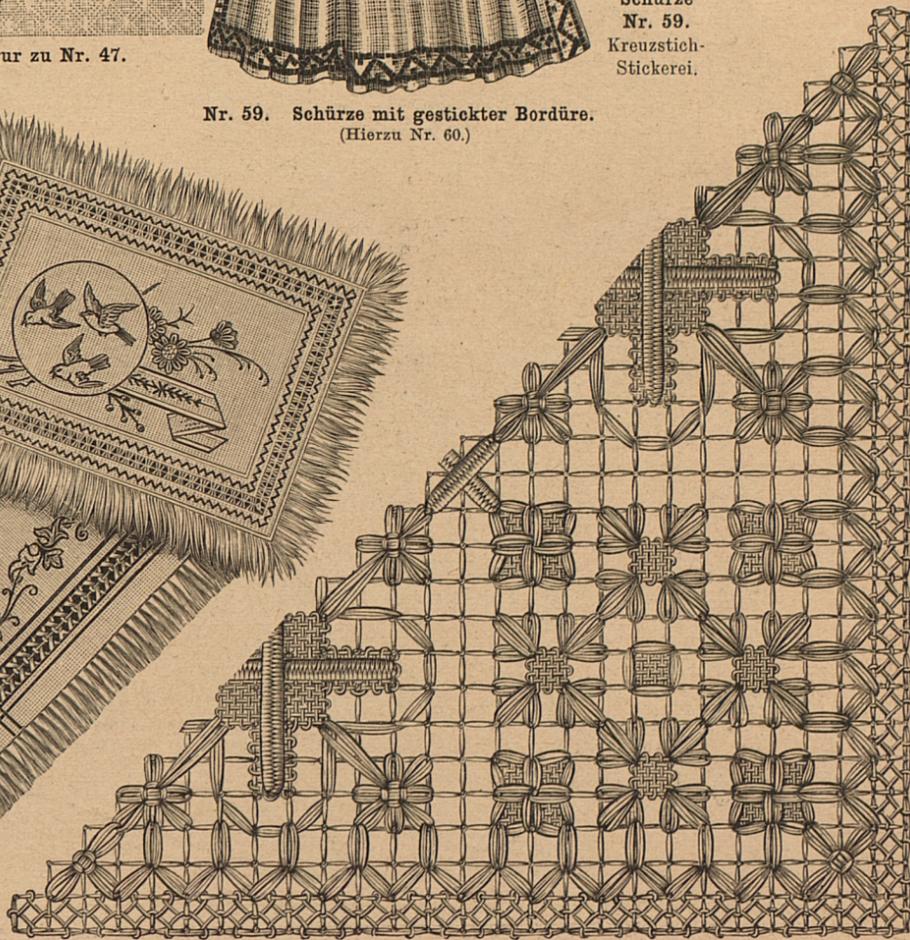
Nr. 61. Stickereifigur zu Nr. 47.



Nr. 65. Hälfte eines Carreaus in Filetguipüre.



Nr. 62—64. Tablettdeckchen. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37.



Nr. 66. Hälfte eines Carreaus in Filetguipüre.

**Nr. 59 und 60. Schürze mit gestickter Bordüre.**

Zur Herstellung dieser Schürze ist ein 90 Cent. breiter, 72 Cent. langer Teil von feinem gelblichen Kongrestoff erforderlich, welchen man, ausschließlich des oberen Randes, 5 Cent. weit vom Außenrande entfernt, mit einer Kreuzstichstickerei von waschechter Seide (am Original rot) verziert, deren Dessin Abb. Nr. 60 giebt, und zwar hat man für jede Type einen Stich über 3 Fäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen. Nach Vollendung der Stickerei säumt man den überstehenden Stoff um, legt die Schürze am oberen Rande bis auf 21 Cent. Weite in nach der Mitte hin gefehrte Falten und faßt sie daselbst zwischen die doppelte Stofflage eines 72 Cent. langen, 3 1/2 Cent. breiten gestickten, in der Mitte etwas spitz ausgehähten Gurtes, der an den Enden abgeschragt und mit einem Knopf und einer umschürzten Dese versehen wird. [63,410]



**Nr. 62—64. Tablettdeckchen.**

Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37.

Für das ovale Deckchen Abb. Nr. 62 überträgt man das Dessin, von welchem Fig. 37 den vierten Teil giebt, auf einen Fond von weißer starkfädiger Leinwand, näht längs der Kontur weiße Leinwand mit weilkäufigen Languettenstichen von farbigem waschechten Garn (am Original braun) in einer dunklen Schattierung auf und arbeitet die Zierstiche mit Garn in gleicher wie in hellerer Nuance.

Das abgepaßte, ausschließlich der Franse 30 Cent. lange, 20 Cent. breite Deckchen Abb. Nr. 63 aus weißem Leinenkrepp hat einen durch-



**Nr. 67. Mantel für kleine Mädchen.** (Hierzu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32—36.

**Nr. 68. Kleid aus Tuch und Sammet.** Rückansicht. (Zu Nr. 71.) Schnitt u. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—14.



**Nr. 70. Fraise aus Tüll und Band.**

**Korrespondenz.**

Langjährige Abonnentin in Berlin. Eine Anleitung zur Filigranarbeit brachte der „Bazar“ bereits Seite 424 des Jahrg. 1888. — Embrun-Wolle in bester Qualität, sowie Macraméknüpfarn in allen modernen Farben erhalten Sie en gros und en detail bei C. A. Schubert, Berlin C., Poststraße 21.  
v. B. Bamberg. Kostüme mit Jade aus dem Stoff des Kleides sind durchaus modern.  
K. Preßburg. Das Uebertragen von Mustern auf die verschiedenen Stoffe brachten wir auf Seite 247 dieses Jahrganges.  
Langjährige Abonnentin in T. Die Ihnen empfohlenen Korsetts „à la Sirene“ sind nur durch die Firma Gerson u. Comp. in Berlin zu beziehen und wird jedem Korsett eine Reserve-mechanik und Lise, sowie vier Seitenstangen beigegeben.

**Bezugsquellen:**

- Kostüme und Konfektions.**  
Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 31, 34, 37, 38, 72.  
Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 35, 36.  
Mme. Charbon, 101 Boulevard Montparnasse: Abb. 51.  
Berlin: J. A. Geese, Leipzigerstr. 87: Abb. 1, 2, 19, 69.  
Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 3, 20, 68, 71.  
**Kindergarderobe.**  
Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 47, 54, 58, 61, 67.  
Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 46, 48—50.  
**Hüte, Jabots, Lampenschleier etc.**  
Berlin: E. Hartleb, Markgrafenstr. 32: Abb. 25 und 32.  
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 26 und 33.  
J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 5, 6, 27—30, 70.  
**Schmuckgegenstände und Putznadel.**  
Berlin: C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 39—45.  
**Handarbeiten.**  
Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 55, 56, 59, 60.  
Berlin: J. Lehner u. Sohn: Abb. 4, 7, 13, 14.  
F. Kreiting, Lindenstr. 15: Abb. 9, 12.  
C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 15, 17, 22—24.  
**Gnadenfrei i. Schl.: Frand u. Comp.**  
Abb. 16, 18, 62—64.  
Stettin: Fr. J. Berg, Schulstr. 2: Abb. 53.

**Nr. 71. Kleid aus Tuch und Sammet.** Vorderansicht. (Hierzu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—14.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 3, 20, 31, 38, 46—50, 67—69, 71, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 2 und 19, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 9 und 62.

brochenen, mit blau eingewebten Zäckchen begrenzten Rand, der mit 4 Cent. breiter Franse abschließt. Den Fond ziert eine mit blauem Garn und weißem Glanzzwirn im Stiel, Knötchen-, Languetten- und Fischgrätenstich ausgeführte Stickerei, und zwar ist zu den umrandenden Stichen blaues Garn, zu den Füllstichen Zwirn verwendet.

Gleichfalls abgepaßt und mit durchbrochenem Rand gewebt ist das quadratförmige, 32 Cent. große Deckchen aus gelblichem Leinenstoff mit roten, das Durchbruchmuster begrenzenden Streifen, welches Abb. Nr. 64 zeigt; zu der leichten Stickerei desselben wird rotes Garn und Leinenzwirn verwendet.

(Die Dessins der Stickereien sind bei beiden abgepaßten Deckchen vorgedruckt.) [64,341]

**Nr. 65 und 66. Carreau zum Zusammensetzen von Decken etc.** Filéguipüre.

Diese zum Zusammensetzen von Decken, Tischläufern u. s. w. geeigneten Carreau sind aus weißem Zwirn im geraden Filé hergestellt und mit gleichem Zwirn im point de toile, point de reprise und point d'esprit durchstopft; außerdem hat man zur Umrandung, sowie für einzelne Figuren den Faden mehrfach hin- und zurückgehend über die Maschen gespannt. Anstatt Zwirn kann man für elegantere Decken auch verschiedenfarbige Seide verwenden, und wählt man dann zur Verbindung, sowie für den Außenrand Sammet oder Plüschstreifen; vielfach werden die mit Zwirn gearbeiteten Carreau auch bronziert, was ebenfalls von guter Wirkung ist. [64,092. 93]

**Nr. 70. Fraise aus Tüll und Band.**

Die Fraise besteht aus zwei je 5 Cent. breiten, 300 Cent. langen hellblauen gepunzten Tüllstreifen, die je bis auf 48 Cent. Länge in 2 Cent. breite doppelte Tüllfalten gelegt und beide zugleich mit einem 2 Cent. breiten, 160 Cent. langen hellblauen Reppband eingefaßt sind, dessen Enden vorn in eine Schleife gebunden werden. Schleifen von gleichem Band zieren, wie ersichtlich, die Fraise an einer Seite. [64,356]



**Nr. 69. Schlafrock aus Flanell.** Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50—59.



**Nr. 72. Kleid aus Vigognestoff und Sammet.** Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.